

Veröffentlicht täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Madergasse
Eckstraße 20. — Die Redaktion
erscheint sich Eilansstraße 24
(Sprachstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Königsplatz 1 (Königsplatz-
haus Hof, Krampitz).
Herausgeber: Dr. E. Krampitz & Co.,
Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
(Dr. E. Krampitz & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dubel.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Gustav Korbet.

Polaer Tagblatt

Verlagsgesellschaft
Monatlich 3 K 20 l.
Semesterjährig 9 K — h
Für das Ausland erhöht sich
die Bezugsgebühr um die
Postgebühren.
Verlagsstellen:
No. 138.575.
Anzeigenpreise:
Für die erste Seite (4 mm hoch,
8 mm lang) 30 h, ein Wort
in der ersten 4 h, in der
zweiten 5 h. Kleinanzeigen
werden nach 2 K für
eine Spaltenbreite, Anzeigen
zwischen Text mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 20. Juni 1916.

Nr. 3537.

Wieder über 700 Italiener an der Südtiroler Front gefangen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 19. Juni. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: In der nördlichen Buko-
wina und in Sjalizien keine besonderen Ereignisse.
Nordöstlich von Kozanovo griff der Feind mit großer
Ueberlegenheit unsere Stellungen an. Das bewährte In-
fanterieregiment Nr. 44 schlug, unterstützt von vor-
trefflicher Artilleriewirkung, die neun Stelken tiefen
Sturmkolonnen ohne Einsetzung von Reservisten zurück.
Der Feind erlitt schwere Verluste. Auch ein in diesem
Raume versuchter Nachangriff scheiterte. Bei Gorodjow
und Kozanovo wiesen wir starke russische Gegenangriffe
ab. Am oberen Stachab wurde Raum gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern abends wie-
derholte sich das sehr heftige Feuer der Italiener gegen
unsere Stellungen zwischen dem Meer und dem Monte
dei sei Vasi. Ein Versuch des Feindes, bei Selz vor-
zugehen, wurde sofort vereitelt. Im Nordabschnitte der
Hochfläche von Dobrodo kam es zu lebhaften Mörser-
werfer- und Handgranatenkämpfen. In der Dolomiten-
front scheiterte ein feindlicher Nachangriff bei Aufredbo.
In der Front zwischen Brenta und Udico wiesen unsere
Truppen wieder zahlreiche Vorstöße der Italiener, dar-
unter einen starken Angriff nördlich des Monte Meletta
ab. Südlich des Aufredbo wurde der nächste Höhen-
rücken erobert. Drei feindliche Gegenstöße mislungen.
In diesen Kämpfen wurden über 700 Mann, darunter
25 Offiziere, gefangen genommen, 7 Maschinengewehre
und ein Mörser erbeutet.

Südtiroler Kriegsschauplatz: In der unteren So-
lva in den letzten Tagen Gehirngänge.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 19. Juni. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich der belgisch-
französischen Grenze hielt die lebhafteste Geschützartigkeit
an. Ein französischer Handgranatenangriff wurde bei
Chavonne abgewiesen. Eine deutsche Sprengung auf
der Höhe Sille Morde (Argonnen) hatte guten Er-
folg. Im Waasgebiete erreichten die Feindkämpfe am
Toten Mann und westlich davon, sowie im Front-
abschnitte vom Schaumont-Walde bis zur Feste Bau
nachts große Heftigkeit. Feindliche Angriffsversuche am
Schaumont-Walde wurden durch Feuer vereitelt. Mehrere
nächste Angriffsunternehmungen des Gegners
im Fumin-Walde wurden im Handgranatenkampfe glatt
abgeschlagen. Zwei englische Doppeldecker sind nach einem
Luftkampf abgestürzt. Ein französisches Flugzeug wurde
abgeschossen. Ein deutsches Fliegergeschwader griff die
Bahnhofsanlagen und die militärischen Fabrikanlagen
von Vacecarat und Raanfelape an.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Auf dem Nordteile der
Front keine besonderen Ereignisse. Bei der Heeresgruppe
Linsingen wurden am Syr westlich Kalki und am
Stachab in der Gegend der Bahn Komel—Kornno russi-
sche Angriffe zum Teil durch erfolgreiche Gegenstöße
zurückgeworfen. Nordwestlich Luck stehen unsere Trup-
pen in für uns günstigen Kämpfen. Südwestlich Luck
griffen die Russen in der Richtung auf Gorodjow an.
Bei der Armee Botscher ist die Lage unverändert.

Balkanriegsschauplatz: Nichts Neues.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 19. Juni. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:
Strakfont: Keine Veränderung.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel nichts von
Bedeutung. Im Zentrum östlicher Infanterie- und Ar-
tillerieerwerb. Auf dem linken Flügel befehlen unsere
Erkundigungsabteilungen einige feindliche Vorpostenstel-
lungen, nachdem deren Besatzung unter Verlusten ver-
trieben worden war.

Zwei weitere Flieger, die die Insel Tenedos über-
flogen, bombardierten wirkungslos die dort befindlichen
Anlagen und kehrten unverletzt zurück.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 16. Juni. Zwischen Cich
und Brenta machte der Gegner noch vergebliche und
blutige Anstrengungen, um unseren Widerstand zu bre-
chen, der von jetzt ab längs der ganzen Front kräftig
behaupet wird. Im Lagarinatele griffen in der Nacht
zum 15. Juni starke feindliche Kräfte überraschend un-
sere Stellungen bei Serravalle und die Coni Zugna
an. Nach dreistündigem wütenden Handgemenge wurden
die feindlichen Kolonnen in die Flucht geschlagen und
von dem genauen Feuer unserer Artillerie verfolgt. Auf
der Front Posina—Misch beschlängte sich der Feind
gestern nach einem neugierigen Angriffsvorstoß in der
Gegend von Campiglia auf eine kräftige Beschießung,
auf die unsere Batterien antworteten. Auf der Hoch-
ebene von Schleggen griffen auf 18 Bataillone geschätzte
feindliche Massen nach einer heftigen Artillerievorbere-
itung mehrmals unsere Front vom Monte Pau bis
zum Monte Cemerle an, wobei sie auf den Flügeln
nur ein Scheingefecht führten und die Entscheidung
im Zentrum suchten. Die kühnsten Angriffe der In-
fanterie des Feindes, die er zuvor durch Artilleriefeuer
zu verhillen und zu decken getrachtet hatte, brachen
sich jedesmal an unseren Linien, vor denen der Gegner
Häuser von Leichen zurückließ. Einer unserer glücklichsten
Gegenangriffe am Monte Cemerle brachte uns Ge-
fangene und ein Maschinengewehr ein. Im Verlaufe
dieser Kämpfe nahmen wir dem Feinde 254 Gefangene
ab. Längs des übrigen Teiles der Front bis zum
Meere hat sich kein wichtiges Ereignis zugetragen.

Russischer Bericht vom 16. Juni. Der Kampf der
Armeen südlich der Poljeje nimmt seinen Fortgang.
Unsere Truppen fügten dem Feinde bei den Kämpfen
schwere Verluste zu. Es sind folgende Meldungen über
den Kampf und seine Einzelheiten in mehreren Abschnit-
ten eingelaufen: In der Gegend westlich und südwestlich
von Luck bestand unsere Kavallerie auf der Verfolgung
des Feindes mehrmals erfolgreiche Kämpfe. Nordwestlich
von Argenienie warfen unsere Abteilungen, zu den tap-
feren Truppen des Generals Sacharow gehörend, nach
erbittertem Kampfe den Feind in einem energischen Stoß
aus seinen besetzten Stellungen zwischen Kozin und
Karnowka (3 Km. südlich Kozin an der Plaszenka).
Eines unserer jungen Regimenter, geführt vom Obersten
Latorow, überschritt nach heftigem Kampfe den Bach,
bis ans Kinn im Wasser. Eine Kompanie geriet in
eine tiefe Stelle und versank. Die Kapazität von Sol-
daten und Offizieren zwang den Feind zur Flucht. Wir
erbeuteten zwei Geschütze, viele Maschinengewehre und
Tausende von Gewehren, Patronen, sowie riesige Draht-
vorräte. Unsere Infanterie bemächtigte, sich durch Artille-
rie mächtig unterstützt, in heftigem Angriffe des Waldes
von Kofski (10,5 Km. südlich von Nomo-Porjow).
Es wurden Gefangene gemacht, ein Maschinengewehr,
sowie Bombenwerfer erbeutet. Infolge der heldenhaften
Angriffe der Truppen des Generals Verbatshow räum-
ten die Oesterreicher gestern die Stellung in der Gegend
von Hajworonka und Omilowob (8,5 Km. südlich
von Hajworonka auf dem östlichen Ufer der Strypa).
Nordwestlich von Burzac dauert der Kampf mit den
Oesterreichern und deutschen Unterjünglingsgruppen an. Bis
jetzt haben wir 6000 Gefangene gemacht, Geschütze und

Maschinengewehre erbeutet. Ein feindlicher Mörser war
über Larnopol Bomben ab. Die tapferen Donkolaken
brachten 7 Offiziere und 400 Soldaten ein. Eine ober-
flächliche Zählung der Gefangenen des gestrigen Tages
belaßt sich auf 100 Offiziere, 14.000 Soldaten und viel
Kriegsmaterial. An der Düna und weiter südlich zum
Poljeje Infanterie- und Artilleriefeuer. Unsere Artillerie
beschoß gestern heftig die feindlichen Stellungen in der
Gegend von Dinaburg. In mehreren Abschnitten unter-
nommene Angriffsversuche des Feindes brachen sämtlich
in unserem Feuer zusammen.

Fransösischer Bericht über die Kampfhandlungen
der Orientarmee vom 1. bis 15. Juni. In der Gegend
des Worborslutes und des Dourantiers waren die beiden
Artillerien in den letzten vierzehn Tagen sehr tätig.
Die Beschießung war heftig am 4., 8., 10. und 15.
Juni. Es hat dort keine wichtige Infanterietätigkeit
stattgefunden. Im bergigen Abschnitt des Worbard fanden
einige Parawandlungen statt. An der Struma ver-
schlangten sich die Bulgaren wiederholt in der Gegend
des Forts Kugel, ohne weiter auf griechisches Gebiet
vorzurücken. Die Flugfähigkeit des Feindes war wäh-
rend dieser vierzehn Tage nur gering. Wir belegten
Lager und Anlagen des Feindes in Petrisch, Gungel,
Hstip und Radowitia am 7., diejenigen des Forts
Kugel am 11. und die von Petrisch und Strumiga
am 14. mit Bomben. Am 3. Juni wurde der Be-
lagerungsstand über Salonik erklärt. Seine Durch-
führung veranlaßte keinen Zwischenfall.

Englischer Bericht vom 16. Juni. Keine Veränderung
der Lage in Mesopotamien. Im Noraufer des Tigris
bei Kut sind die britischen Schützengraben bis auf 200
Yards von der türkischen Stellung bei Saanaiyat vor-
geschoben worden. Auf dem Südufer besetzten die Eng-
länder eine vorgeschobene Stellung bei Inom Manfura,
2,5 Meilen südlich von Magasis. Von der Euphrat-
linie wird kein Kampf gemeldet mit Ausnahme einer
kleinen erfolgreichen Strafexpedition gegen Araber, die
in der Nacht vom 14. zum 15. Juni die Telegraphen-
drähte nördlich des Hamarjes durchschnitten hatten.
Die britische Kavallerie überfiel den feindlichen Araber-
stamm und erbeutete 200 Wagenladungen Getreide und
eine Anzahl Schafe. Auf dem Tigris wurden durch
türkisches Artilleriefeuer drei Barken versenkt. Diese
Zwischenfälle bilden offenbar die Grundlage, auf der
der auf Einbildungen beruhende türkische amtliche Be-
richt vom 15. Juni aufgebaut wurde.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 19. Juni 1916.

Die günstige Wendung auf dem nordöstlichen
Kriegsschauplatz wird durch die letzten Berichte be-
stätigt. Im Laufe des gestrigen Tages haben es die
Russen nirgends vermocht, Vorteile irgend welcher Art
zu erringen. Unsere neuen Stellungen haben sich als
widerstandskräftig erwiesen und der erste Ansturm des
Feindes ist bereits als gescheitert anzusehen. Im Ge-
biete nordwestlich von Luck hat die Heeresgruppe Lin-
singen stellenweise schon offenst eingegriffen und merk-
liche Fortschritte erzielt. Nichtsdestoweniger ist die große
Schlacht im Nordosten nicht als abgeschlossen anzu-
sehen, um so mehr als es sich um keine bloße Ent-
lastungsoperation des Feindes handelt, sondern um eine
durch die momentane Kriegslage bedingte großzügige
Angriffsaktion, deren Ziele immer klarer hervortreten.

Es wäre verfehlt, anzunehmen, daß sich die gegen-
wärtige Offensive der Russen nur gegen unsere Armee
richtet. Die ganze deutsch-russische Front erscheint mit-
betroffen. Allerdings wurde der Hauptstoß gegen unsere
Front geführt, aber schon die Tatsache, daß dieser
Hauptangriff in Wolhynien erfolgte, beweist diese dop-
pelte Absicht der russischen Heeresleitung. Es handelte

lich den Russen vorerst um Schwächung des k. u. k. Frontteiles, indem die Hälfte der Armeekorps von Josef Ferdinand der Heeresgruppe Linfingens zu, die andere Hälfte südwärts hätte geworfen werden sollen.

Diese Krisis ist nun glücklich überstanden. Die deutsche Front hat eine Verlängerung erfahren.

Die von den Russen erhofften Vorteile sind durch diese rasch und sicher durchgeführten Operationen ausgeblieben.

Die Operationen sind nun in Nordosten soweit gediehen, daß man aus ihnen die doppelten Pläne, die die russische Heeresleitung verfolgt, klar erkennen kann. Die Russen planen im Norden eine weitausgreifende Aktion gegen die Heeresgruppe Linfingens, die den Raum der Pripietkämpfe hält, im Süden eine ähnliche Unternehmung gegen das gesamte Österreich-ungarische Heer. Am klarsten werden diese operativen Ziele durch die Konzeption „in der Richtung West-Litowsk“ und „in der Richtung Lemberg“ angegeben.

Die Operationen gegen Lemberg erfolgen in zwei hauptsächlich Richtungen, beiderseits der Bahnhofsstrecke Kosowo—Brody—Lemberg und an der Bahn, die von Westarabien über Czernowitj—Kolomena—Stanislaw nach Lemberg führt. Die Aktion von Buczacz aus gegen Stanislaw und von Tarnopol gegen Nordwesten (zum Bahnknotenpunkt Krasne) sind unterstützende Aktionen, allerdings von großer Wichtigkeit. Die Russen sind, um die Bahnlinie Czernowitj—Kolomena freizubekommen, zwischen dem Dnjester und dem Bruch vorgestoßen, wo die erbittertesten Kämpfe stattfanden. Sie haben durch diesen Angriff zwischen zwei Flüssen die kostspielige Notwendigkeit vermieden, den Dnjesterübergang forcieren zu müssen. Diese Operationen in der Bukowina zur Sicherung der Bahn sind noch nicht abgeschlossen, während der Vorstoß des Feindes von Buczacz aus gescheitert ist. Im Raume von Tarnopol haben die Russen keinen Erfolg erzielt. Die Kolomenen, die in der Richtung von Brody vorgehen, sind im Raume südwestlich von Kremener (bei Hw. Focajew und Lopuszno) zum Stehen gebracht worden. Die Angriffe im Raume der mittleren Strypa hatten einen mehr oder weniger demonstrierenden Charakter, um die Armeekorps festzuhalten und die Referenzen von den wichtigsten Angriffspunkten abzulenken.

Die Pripietkämpfe sind ein verkehrsaermes Gebiet. Die Straßen sind nicht sehr zahlreich. An Bahnen gibt es nur eine einzige Strecke, von West-Litowsk nach Pinsk, welche die Stimpje durchquert. Am Rande der Pripietkämpfe führt im Norden die Bahn West-Litowsk—Baranowitsch, im Süden die Bahn West-Litowsk—Kosowo.

Baranowitsch, das sich in deutscher Hand befindet, besitzt für die Russen nicht nur einen großen besessenen, sondern auch einen bedeutenden offensiven Wert.

Vorerst handelt es sich den Russen nur um Kowel, von wo aus eine wichtige Abzweigung zum Stry (zwischen Kagalowka und Gajtorghsk), also zur deutschen Front führt. Das weitere Ziel ist zweifelsohne West-Litowsk. Die Gegenaktion der Heeresgruppe hat demnach in voller Würdigung der Lage sehr bald eingesetzt und wir können, nach den glücklichen Einleitungskämpfen, die sie in diesen zwei Tagen geliefert hat, mit Recht annehmen, daß der Plan der Russen auch in dieser Richtung als gescheitert anzusehen ist.

An der italienischen Front sehen die Italiener ihre Angriffsvorläufe im Raume des Col di Lana und zwischen dem Sagana- und dem Afficotate fort. 2,3 Kilometer südlich Gessana wurde die Cote 1278 (am linken Rande des Tales Canaglia) von unseren Truppen erklümt.

In Frankreich herrscht im englischen Teil der Front und im Gebiete der Maas rege Geschäftstätigkeit ohne Aenderung der Lage.

Die italienische Ministerkrise.

Der „Avanti“ schreibt zur Ministerkrise, man habe anfänglich behauptet, sie müsse aus patriotischen Rücksichten spätestens am dritten Tage überwunden werden. Tatsächlich aber liege eine Lösung noch in weiter Ferne, und es gewinne den Anschein, als ob die Schwierigkeiten jeden Tag zunähmen. Die Ursache dafür liege hauptsächlich in persönlichen Eifersüchteleien zwischen den in Frage kommenden Politikern. Von den grundsätzlichen politischen Fragen werde gar nicht gesprochen, dafür gehe es aber um so mehr in persönlichen An-

preisen und Heruntermaden, und es herrsche geradezu eine babylonische Verwirrung, die ihresgleichen in der Geschichte des italienischen Parlamentes nicht finde. Das sozialistische Blatt wagt sich dann über die sonderbarer Patrioten lustig, welche seit Ausbruch der Krisis nicht aufhören zu versichern, daß die Stunde erntet sei, und daß das Vaterland Opfer fordere, daß man persönlichen und Parteizwistigkeiten vergesse und einzig nach dem großen Ziel ansicheln müsse. Dabei denke aber keiner der Herren an das Vaterland, sondern jeder jage mit einer unerklärlichen Sorglosigkeit seinen persönlichen ehrgeizigen Plänen nach. Selbst in Friedenszeiten seien bei Anlaß einer Ministerkrise noch niemals so viele Intrigen gesponnen und so viele dankte Mandate ausgesührt worden. Der demokratische Block sage in Veranung und suche glücken zu machen, er sei über das Gelingen der Kombination Bosselli-Bissolati vollkommen emig, während unter der Hand derselbe Block sich in zwei Untergruppen gespalten habe, um diese Kombination wieder zum Scheitern zu bringen. Die Rechten sozialistischen und Radikalen ihrerseits gaben sich den Anschein, als arbeiteten sie zusammen, um sich nachher in die Regierung zu stellen. Dabei beobachteten sie einander mit dem größten Mißtrauen, aus Furcht, der andere Teil könnte bei der Bildung des Ministeriums den größten Anteil erhalten. Die Christlichen hielten sich einstweilen noch etwas abseits, da sie offenbar erst dann hervortreten wollten, wenn die anderen Parteien durch die gegenseitigen Befehdungen geschwächt sein würden.

In der „Tribuna“ wird ausgeführt, bei der Bildung des neuen Kabinetes seien vor allem zwei Hauptprobleme zu lösen: Die Besetzung der Ministerien des Auswärtigen und des Innern. Für das Ministerium des Äußeren sei sofort bei Ausbruch der Krisis von allen Seiten der Vorschlag Tittoni genannt worden, der namentlich in London und Paris, aber auch bei den übrigen Verbündeten Italiens großes Ansehen genieße. Dagegen habe man sich gleich sagen müssen, daß Tittoni im gegenwärtigen Zeitpunkt auf seinem Gesundheitsposten in Paris nicht nur unzulässig, sondern geradezu unentbehrlich sei. Neben Tittoni habe man dann auch den Namen von Salvago-Raggi gehört, der in diplomatischen Geschäften wohl bewandert sei und dafür in der erstbährischen Kolonie einen vollständigen Beweis geleistet habe. Nicht weniger schwierig werde auch die Besetzung des Ministeriums des Innern sein. Die „Tribuna“ schlägt für diesen Posten die Abgeordneten Sacchi und de Napoli vor.

Der „Secolo“ mahnt dringend, die Lösung der Ministerkrise nicht mehr länger hinauszuschieben. Die ängstliche Spannung des Landes sollte nicht noch vergrößert werden, denn das italienische Volk brenne darauf, die Männer nun möglichst bald kennen zu lernen, welche dazu bestimmt sein sollen, die unterbrochene Tätigkeit Salendras wieder aufzunehmen, um sie, wenn nötig, bis zu den äußersten Konsequenzen zu betreiben. Die treibende Kraft im neuen Kabinet wird nach der Ansicht des „Secolo“ Bissolati sein, da sein Name im Parlamente einen guten Klang besitze und er auch das Vertrauen der Armeekorps zu stärken geeignet sein werde.

Der Seekrieg.

Verenkt.

London, 19. Juni. (K.-B. — Klags.) Der englische Dampfer „Gaffa“ (992 Tonnen) wurde verenkt.

Zur Kriegslage.

Serbische Truppen in der Front.

Budapest, 18. Juni. Von einem in den ostgalizischen Kämpfen verwundeten Offizier, der nach Ungarn gebracht wurde, erzählt der Korrespondent des „Nj Gyl“, daß in der ersten Reihe der im Sturm vordringenden Russen serbische Soldaten waren, die mit den ungarischen, in Gefangenschaft geratenen Soldaten in barbarischer Weise verfahren, und die meisten niederschalteten. Ein gefangener russischer Offizier erklärte, daß den russischen Truppen in einem Befehl mitgeteilt worden sei, dies sei die letzte große Schlacht der Russen, die unbedingt gewinnen müsse, weshalb jeder russische Soldat im Feld sein müsse.

Aus Griechenland.

Die Blockade Griechenlands.

Bern, 18. Juni. In einer Meldung aus Athen behauptet die Havasagentur: Der Donnerstag verlief für die Bevölkerung unter größter Angst. Die Blockade ist unverändert und die Regierung noch immer ohne Verbindung mit den Alliierten. Aus dem Vize ist kein Schiff ausgefahren. In der Kammer schlugen Abgeordnete vor, an die Mächte einen Protest zu richten, worin ihnen mitgeteilt werden soll, daß die Unterbindung der Getreidetransporte die gesamte Bevölkerung des Brotes beraube. Rallias brachte das Budget für 1916 ein, das infolge der außerordentlichen Ausgaben einen Selbstbetrag von 265 Millionen vorficht. Die Anleihe der Nationalbank beträgt 115 Millionen

zu 5 Prozent mit Zehnjährigen, außerdem von 100 Millionen weiteres Anleihen gestattet. Der Rat der Republikation mit 300 Mitgliedern zu wählen, der im Parlament die Resolution der Blockade

Aus Deutschland.

Zum Tode des deutschen stellvertretenden Generalschefs.

Berlin, 18. Juni. (K.-B. — Klags.) Die Kunde von dem Tode des stellvertretenden Generalschefs der 1. Armee, Generalmajor von Bismarck, ist in den Kreisen der Armee und der Öffentlichkeit mit großem Interesse aufgenommen worden. Generalmajor von Bismarck war ein Mann von außerordentlichem Charakter und hervorragender militärischer Begabung. Er war ein Mann von großem Mut und großer Tapferkeit, der sich in jeder Hinsicht als ein Mann von großem Charakter und hervorragender militärischer Begabung erwies.

Aus Italien.

Die italienische Kabinetskrise.

Lagana, 18. Juni. (K.-B. — Klags.) Die Kabinetskrise in Italien hat sich in den letzten Tagen noch mehr verschärft. Die verschiedenen Parteien haben sich nicht auf eine Lösung geeinigt, und die Lage ist immer noch sehr unklar. Die verschiedenen Parteien haben sich nicht auf eine Lösung geeinigt, und die Lage ist immer noch sehr unklar.

Aus Rumänien.

Der rumänische Grenzschutz.

Bukarest, 18. Juni. (K.-B. — Klags.) Die rumänische Regierung hat für die Unterdrückung des Schmuggels eine Kommission unter dem Vorsitz des Generalkommissars in Marmarosa des Innern ernannt, welche den an dem gestrigen Sonntag in Marmarosa verurteilten Schmuggler feststellen soll.

Aus Rußland.

Eine russische Flottenstation am Eismeer.

Kopenhagen, 18. Juni. (K.-B. — Klags.) Die russische Flotte hat für die Unterdrückung des Schmuggels eine Kommission unter dem Vorsitz des Generalkommissars in Marmarosa des Innern ernannt, welche den an dem gestrigen Sonntag in Marmarosa verurteilten Schmuggler feststellen soll. Eine russische Flottenstation am Eismeer ist in der Arktik errichtet worden. Die Station ist in der Arktik errichtet worden. Die Station ist in der Arktik errichtet worden.

Aus Ostasien.

Die politischen Ziele Japans.

Stockholm, 18. Juni. Nach einer Doktrin in der „Hwowe Wrenja“ einigen sich die Führer der drei größten politischen Parteien Japans auf eine gemeinsame Zusammenkunft über die Hauptaufgaben der japanischen Politik. Sie liegen ihrer Meinung nach in drei Richtungen. Erstens in Japans Annäherung an China, zweitens in der Ausdehnung japanischer Interessen in China, und drittens in der Stärkung der Verteidigung. Hinsichtlich der Durchführung dieser Maßnahmen beschließen diese drei Gruppen gemeinsam vorzugehen, unbekümmert sonstiger Parteistreitigkeiten.

Vom Tage.

Personales. Der Statthalter von Vizepräsident Oskar v. Lohmeyer tritt heute in Begleitung des städtischen Hauptmannes Herrs Oga Murad in Pola ein. Vom Landespolitik. Infolge der Anordnung des k. k. Statthalterei darf das Betreten des Landespolitik Personen, die Kranke bezaubern wollen, erst dann gestattet werden, wenn sie durch eine ärztliche Bescheinigung nachweisen können, daß sie seit Kriegsbeginn in Blättern mit Erfolg geimpft oder wiedergeimpft wurden.

Der Rollschiffslauf des Roten Kreuzes ist von 11 bis 12 Uhr nachmittags geöffnet. Am 19. und 20. Juni, sowie am Sonntag und Feiertagen finden Nachmittagskonzerte statt. Da gestern eine Parteipartei Rollschiffe eingetroffen ist, können alle Mitglieder des Rollschiffslaufes sofort zutreffend werden, welche letzten Sonntag längere Zeit nicht erschienen sind. Im Büffet ist für irische Getränke und Speisen reichlich vorgesetzt. Es empfiehlt sich, rechtzeitig ein Abonnement zu lösen und sich ein Paar gute Rollschiffe reservieren zu lassen, da der Rote-Kreuz-Rollschiffslauf in kurzer Zeit wieder ein großer Erfolg der Gesellschaft Pola sein wird.

Die Bahnhofsverwaltung in Afling. Die k. k. Staatsbahndirektion Triest regelt im Auftrage der Bahnhofsverwaltung in Afling...

Wirtschaftliches.

Witterungsverlauf und Saatensand. Die Ausichten der Getreideproduktion in der Monarchie werden auch dergestalt günstig beurteilt...

Emmentaler Käse und Rahmkäse. Offiziell wird verlaublich: Da es gegenwärtig möglich ist, nebenswerte Mengen Rahmkäse zur Einfuhr zu bringen...

Relegationswirtschaftliche Verordnungen in Ungarn. Aus Budapest wird gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Honvebministers...

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 171.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Petric. Veraltete Inspektion auf S. M. S. „Bellona“...

Allerhöchste Entschädigung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verhehlen...

Auszeichnungen. Verliehen wurde vom Armeoberkommando in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde zum zweitenmale die silberne Tapferkeitsmedaille...

quartiermeister Josef Kral; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Maschinwärter Gottfried Hermann...

Belobung. Dem Korvettenkapitän d. R. Dr. Zoltan Kohnan, dem Vizekonsulentsmann Eugen Raudich...

Merkauffolijiersprüfungen. Das Präsidium der k. k. Seebehörde bringt hienüt zur Kenntnis der Interessenten...

Übernahme ärarlicher Faustwaffen in persönliches Eigentum bei Ernennung zu Offizieren. Einjährig-Freiwillige, Kadetten...

Literarisches.

Die Schönheit des weiblichen Körpers. Von Dr. E. H. Straz. 22., vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 303 Abbildungen...

In wenigen Jahren hat dieses herrliche Monumentalwerk die 22. Auflage erreicht, — wohl ein buchhändlerischer Erfolg...

Vom modernen Schönheitsbegriff ausgehend, der absolute Schönheit mit höchster Gesundheit identifiziert (Gesundheit nicht nur diagnostisch aufgefacht)...

So ist dieses prächtvolle Werk für jedermann eine unvergleichliche Quelle reichster Belehrung und anregender Selbsterkenntnis...

nicht, wie vieles auf diesem Gebiete im Produkt überflüssiger Arbeit oder buchhändlerischer Spekulationslust...

Ein erlesenes Bildmaterial in allen Arten der Reproduktionstechnik illustriert in archaischer Weise den Text...

E. S. Jungor (Briant).

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari 25 Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters). Soeben eingelangt! Herrliche aparte Neuheiten in Damenblusen, Schossen, Matinees...

Ausweis der Spenden. Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen: Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“: Landsturmmaat Zimolo, Speisemeister...

Offiziers-Wäsche. Hemden, Unterhosen, Krägen, Manschetten, beste Qualität, in jeder Größe lagernd bei Ignazio Steiner Piazza Foro POLA Piazza Foro

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes Wort 8 Heller; Minutentaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Schöne Wohnung, derzeit bestehend aus Gassenzimmer, Kabinett und großer lichter Küche, mit Gas und Wasser, an ruhige Familie preiswert zu vermieten. Später kommt noch ein Kabinett hinzu, in dem jetzt Möbel deponiert sind. Zu besichtigen mittags und abends nach 6 Uhr. Anzufragen Via Petrarca 21, Parterre, links. R.

Zwei Wohnungen Via S. Felicità 4 zu vermieten. Auskunft Via Lazzarè 3, ehenerdig. R

Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern, Küche, Kabinett und Zubehör Via Urs de Margina 19 und 89 zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin im Hause Nr. 39, Pastore. 1022

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Küchenbenützung und freiem Eingang Via Giovia 1, 1. Stock, sofort zu vermieten. Anzufragen Via Albraccio 21, 2. St. 1015

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Vicolo Pozzetto 3, 1. St. 1017

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ospedale Nr. 12. 1010

Zwei möblierte Zimmer mit freiem Eingang und Meeresausblick ab 1. Juli zu vermieten. Via dei Gladiatori 11. Anzufragen um 1. Stock. 1015

Zwei schön möblierte Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Tartini Nr. 13, 2. Stock. R.

Möbliertes Zimmer Via Epulo 3 zu vermieten. Anzufragen Via Sissano 12. 994

Ein- oder Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 965

Im Mittertag eine Villa zu verkaufen. Näheres in der Administration d. Bl. unter „Nr. 1012“ zu erfahren. 1012

Zwei Lehrlinge aus guter Familie für mechanische Werkstätte gesucht. Via Ercole 25. 1021

Dienstmädchen oder Bedienerin mit Kenntnis der deutschen oder slowenischen Sprache gesucht. Gefällige Anträge an die Administration. 1025

Köchin wird sofort aufgenommen. Seracin, Clivo S. Stefano Nr. 3. 1002

Ehrwürdige Kellnerin mit Zeugnissen von größeren Häusern sucht Stelle, eventuell Serviererin, für Pola. Eintritt anfangs Juli. Adresse: Josefina Diruborger, Zählkellnerin, Grand-Hotel Strauß, Bruck n. d. Mur. 999

Strümpfe werden zur Reparatur übernommen. Auskunft in der Administration. R

Photogr. Apparat, Doppelanastigmat „Ica“, wird verkauft. Größe 10mal 15, Doppelauszug, 3 Flachkassetten und eine Filmkassette. Preis 250 Kronen. Adresse in der Administration. 1020

Wegen Platzmangel werden verschied. Zimmereinrichtungsgegenstände, sowie Kinderbetten, Nähmaschine und ein großer Speiskasten (auch für ein Geschäft geeignet) verkauft. Via Tartini 13, 2. St. R.

Bringend zu kaufen gelübt ein Marinesäbel (Salonsäbel). Anträge an die Administ. 998

Staatsbeamter sucht komplette, gut erhaltene Marine-Offiziers- oder Beamtenuniform, mittlere Größe und Stärke, zu kaufen. Gef. Anträge mit Preisangabe unter „Staatsbeamter“ an die Administration d. B. 1018

Reitender sucht gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen. Anträge an die Administration. 1019

Augenglas ist gefunden worden. Abzuholen in der Administration. gr.

Handbuch der Dreherei. Praktischer Selbstunterricht im Berechnen der Wechselläder zum Gewindefschneiden; Konstruieren, Berechnen und Drehen von Schnecken, Zahnrädern und Spiralen, mit Skala für den Werkstattgebrauch. Preis K 9.—

Vorrätig bei **E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fore 12.**

Alfred Martinz:
Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.
Erfätlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 2 Kronen.

Leidfaden der Seemannschaft.
Für den Gebrauch im Seeoffizierskorps bearbeitet von Admiral C. Dick. K 21-60.
Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Ehler).**

Hans Bachgarten:
Auszug aus dem Schiffstagebuch.
Zwei Jahre in Japan und China.
Zu haben in der **Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotic.**

Billige Lebensmittel:

- Nährhefe** (von der k. k. Landwirtschaftsbes.) zur Beimengung für Gemüße, Suppen, Mehlspeisen etc., 1-Kg.-Büchse K 4.—, 1/2-Kg.-Büchse K 2-10
- Geräucherter Donaukarpfen** 1 Kg. 4-50
- Seezofeliten**, Büchse zirka 260 Gramm 2-20
- Fischkarbonaden**, Büchse 1100 Gramm 2-20
- Ff. norw. Sardinen**, Büchse zirka 360 Gr. K 2-25, zirka 200 Gr. K 1-25, zirka 150 Gr. K 1-10, in Tomaten zirka 200 Gr. 1-15
- K-Fleisch**, Rindfleisch in Bouillon, mit Reis oder Gulasch, 1/2-Kg.-Büchse 3.—
- Leberwurstpasteten**, Viertelkilobüchse 2.—
- Risotto**, Einliterbüchse 3.—
- Kartoffelwalgries mit Nährhefe**, 1 Kg. (für 15 Lit. Suppe) 2-40
- Jam** (Apr., Erdb., Himb., Ribisel etc.) 1/2-Kg.-Glas 1-40
- Ff. Marmelade** (Apr., Himb., Ribisel) 2-10
- Melangekompott**, 1/2-Kg.-Dose 1-90
- Melangemarmelade**, Eimer 5 Kg. 9-50
- Ff. Marmelade Nr. O.** 5-Kg.-Eimer (Himb., Nib., Weichsel etc.) 17-50
- Primissilma Trockenmilch**, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) 5.—
- Kondensmilch**, 1/2-Kg.-Büchse 1-75
- Paradiesextrakt**, 8—10fach verd., 1 Kg. K 9-50, 1/2 Kg. K 5.—, 200 Gramm 2.—
- Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1.—, Großabnehmer entspr. Nachlaß. 35

ADOLF J. KRAUSZ sen.
Osijek i. (Kroatien).

KINO LEOPOLD

Heute Dienstag Vorführung des Lustspiel

O diese Frauen!
Augustin auf Brautwerbung und Lausbubenelwidern.

Trinket den bestbekanntesten
Wermut Marincovich
aus der prämierten Destillerie mit Likör- und alkoholfreier Getränke-Fabrik in Tasana (Istrien).

3 Waggon Seife
gelb, von sehr guter Qualität, in Stücken 1/2 und 1/4 Kilogramm geschnitten, offeriert
K 3-88 per Kilogramm
Levy & Komp., Triest

Ein neues Werk von Heinz Slavik

Im Verlage des Zweigvereines Pola vom 1. Kreuze ist unter dem Titel
„Als die Schwalbe in den Tod fuhr...“
das neueste Werk unseres bekannten Marinechriftstellers Heinz Slavik erschienen; dasselbe kann zum Preise von 1 K 80 h in der Vereinskanzlei, S. Polcarpo Nr. 204, in den Buchhandlungen Mahler und Schmidt und bei der Firma Jos. Krmpotic bezogen werden und kommt der Kellnertrag dem Zweigvereine zugute.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

8 Wachsend verboten.

„Wenn, wenn! Mein Gott, da sind halt höchstens viertausend Kronen hing! Die machen's doch nicht mehr aus! Aber wenn's glatt geht, Mary, denk' dir nur, wenn's glatt geht! Wenn ich Glück hab' und die dreimalshunderttausend Kronen so hingebracht bekomme... Hierundzwanzig Stunden später sind meine Schulden bezahlt und ich steh' in Parade vor meinem Vater und sag' ihm: Baron Rodenstein, ich bitte Sie um die Hand Ihrer grausigen Tochter!“

Und mit diesen Worten drückte er Mary an seine Brust und küßte sie.

Die junge Frau legte ihre brennende Wange an die seine und flüsterte:

„Und wenn sich zwei so lieben wie wir, dann ist auch kein Opfer zu groß, das sie einander bringen, nicht wahr?“

„Opfer? Wo willst du denn früher wieder hinaus?“

„Ich mein' nur, weil ich früher verlobt hab', daß du noch warten sollst“, antwortete sie.

„Ja, ja, es bleibt mir ja nichts anders übrig. Am Sonntag ist das Rennen, und wenn Gott hilft, so ist Montag früh alles im Klaren.“

„Gott wird schon helfen“, sagte leise die junge Frau, „selbst wenn du Malheur hast, so werden wir schon Mittel und Wege finden. Nur Zeit müssen wir gewinnen.“

Leo seufzte auf.

„Hörst, Mary, du hast heut' eine Art, du bist so merkwürdig... zuerst hast alles schwarz g'sehen und jetzt schiffst wieder auf einmal alles rotig...? Ich versteh' dich wirklich nicht. Wenn schon der Teufel will,

daß ich den Preis nicht krieg', dann — dann weiß ich wirklich nicht, was ich anfangen werd'!“

„Was du anfangen sollst? Das werd' ich dir ganz genau sagen: Mich stehn lassen und eine reiche Partie machen!“

„Sprichst du im Ernst? Ich soll dich stehen lassen? Dich, die mir alles auf der Welt ist? Und verkaufen soll ich mich?“

„In den Augen der jungen Frau leuchtete es auf. Sie neigte sich über den geliebten Mann und flüsterte ihm ins Ohr:

„Aber, ich habe doch nur so gesprochen. Ich weiß ja, daß du deine Mary nicht im Stich lassen wirst. Und deine Mary wird auch dich nie verlassen, nie! In welcher Lage auch immer du dich befinden mögest. Wenn auch einmal —“

Ein Pfiff wurde laut.

Mary fuhr erschrocken auf.

„Da ist etwas los im Haus! Wir müssen schnell zurück! Wenn Lora pfeift, so ist die Situation ernst!“

Ohne weiter ein Wort zu sprechen, lief die junge Frau in die Allee hinein. Leo wollte ihr folgen.

„Nein, nein, komm nicht mit! Um Gotteswillen, wenn man uns zusammen sieht! Weib' herunter! Mach' einen Spaziergang!“ flüsterte sie ihm im Laufe zu.

Leo blieb stehen und schritt dann langsam in eine Seitentallee.

4.

Knechend erreichte Mary die Stufen, die zur Bibliothek führten.

Die alte Kammerfrau hatte ihr schon von weitem gewinkt.

„Was gibst's?“ fragte die Baronin atemlos.

„Der Herr Baron ist in Ihrem Zimmer.“

„Der Vater?“

„Ja. Er ist plötzlich heruntergekommen. Dann hat er nach mir geklingelt, da er Sie nicht fand. Ich sagte

ihm, Sie wären in der Bibliothek. Er muß jeden Augenblick hier sein.“

Mary setzte sich rasch zu dem aufgeschlagenen Buch an den Tisch und nahm eine Haltung ein, als ob sie in bequemer Stellung gelesen hätte.

Da öffnete sich auch schon die Tür der Bibliothek und Baron Rodenstein trat ein.

„Du, Mary!“

„Ah, Papa, suchst du mich?“

„Ja, dich such' ich. Höre!, was ist denn das für eine Gewohnheit, bei Nacht zu lesen! Du hast ja den ganzen Tag dazu! Die arme Lora wird ja auch schon schlafen gehen wollen!“

„Ich wollte mich niederlegen — aber — die Hitze — da dachte ich mir, hier ist es doch kühler, wo die breiten Türen zum Park hin offen stehen. Aber Papa was willst du von mir?“

„Ich will den Schmutz hinaustragen.“

Mary hob betroffen den Kopf und fragte:

„Den Schmutz?“

„Ja. Da unten im Parterre, wo alle Fenster offen sind — du weißt ja, was der Soham erzählt hat... Oben im Zimmer hat er noch eine Menge Details dazu berichtet. Es ist doch besser, wenn ich das Haisbazi bei mir in der Kaffe verwaagre.“

„Aber, Papa, in dem geheimen Fach ist es doch gerade so sicher!“

„Ah was, geheimes Fach! Heutzutage! Wenn man eiserne Schränke aufbricht, wird man doch eine Holztafel durchschlagen können!“

„Da magst du schon recht haben. Aber es weiß doch niemand, daß dort ein geheimes Fach ist!“

„Weiß niemand! Sehr gut! Dem Franz hast du's gezeigt, und dem Walden, und die Lora weiß davon!“

(Fortsetzung folgt.)